

30 JAHRE ERFOLGREICH IM DIENSTE DER REGION

DIE FREIWALDWERKSTÄTTEN FEIERN BESTANDSJUBILÄUM

Breites Angebot und Kooperationen in vielen Bereichen

Seit nunmehr 30 Jahren finden in den FreiwaldWerkstätten von FAB Reno OÖ arbeitsuchende Menschen Ausbildung und Beschäftigung. Praktische und theoretische Ausbildung bieten ihnen ebenso wie die sozialpädagogische Begleitung die nötige Hilfestellung, um wieder ins Berufsleben zurückkehren zu können.

Das Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramm ist breit gefächert, um den Stärken und Vorlieben der TeilnehmerInnen entgegen zu kommen.

Im „**Naturraum**“ finden vorwiegend jene arbeitsuchenden Menschen Ausbildung und Beschäftigung, die gerne im Freien arbeiten. Sie befassen sich mit der Gestaltung und Pflege von Grünanlagen, Parks und Gärten.

Die wichtigsten AuftraggeberInnen sind dabei neben den Gemeinden vor allem Wohnungsgenossenschaften und auch private KundInnen.

Mit „**Holzart**“ wenden sich die FreiwaldWerkstätten primär an Personen, die Interesse an feinhandwerklicher Tätigkeit, Freude am Arbeiten mit Holz und die entsprechenden feinmotorischen Voraussetzungen aufweisen.

Hier findet die klassische Tischlerei mit der Produktion von Massivholzprodukten ihren Platz. In erster Linie fertigen die „HolzartistInnen“ Möbel wie Betten mit metallfreien Steckverbindungen.

Im Einsatzbereich, in der „**Service-Drehscheibe**“ (SDS) arbeiten vor allem weibliche Transitarbeitskräfte, die Büroarbeiten oder Reinigungsarbeiten erlernen und durchführen. Die Drehscheibe bietet ihre Dienste sowohl für den Betrieb der Werkstätten als auch für externe KundInnen an.

Neben dem Auftraggeber AMS und dem Land OÖ arbeiten die FreiwaldWerkstätten vor allem mit der Stadtgemeinde Freistadt und den umliegenden Gemeinden

zusammen. Aufträge erhalten die Werkstätten aber auch von weiter entfernt liegenden Kommunen wie den Gemeinden Unterweikersdorf, Pasching und vor allem dem Magistrat Linz. So durften die FreiwaldWerkstätten im Auftrag des Linzer Stadtgartenamtes im Jahr 2013 die Sitzelemente im neu gestalteten Volksgarten und vor dem Linzer Musiktheater fertigen und montieren.

Eine wichtige Rolle als Auftraggeber spielen auch die Wohnungsgenossenschaften Lawog, GWG, Neue Heimat und Lebensräume und auch mit der Linz AG steht man in enger Kooperation. Natürlich arbeiten die FreiwaldWerkstätten auch eng mit holzverarbeitenden Betrieben bzw. mit Haus- oder Möbelherstellern zusammen. Hier sind als Partnerbetriebe vor allem ELK Fertighaus, die Naturfabrik Ahorn und die Handlos Holzindustrie zu nennen.

Drei Jahrzehnte Weiterentwicklung

Ein kurzer Rückblick zeigt, dass die FreiwaldWerkstätten in den drei Jahrzehnten ihres Bestandes viele organisatorische Veränderungen und einen nicht unbeträchtlichen Wandel des Angebotportfolios bewältigt haben.

Gegründet wurden die FreiwaldWerkstätten im Jahr 1984 vom damaligen Trägerverein MVA (Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung). Ursprünglich führten die Werkstätten als selbstverwalteter Betrieb TischlerInnenanlehrgänge durch, aber bereits vier Jahre später wurden sie als AMS-finanzierte Kurseinrichtung geführt und das Angebot um einen Vorbereitungslehrgang für den Lehrabschluss erweitert.

1990 kam schließlich eine TischlerInnen-Lehrausbildung für Frauen mit Betreuungspflichten dazu. Spezielle Kinderbetreuung vor Ort ermöglichte es den TeilnehmerInnen, ihre Ausbildung mit minimalem Zeitaufwand zu absolvieren. Im selben Jahr startete auch das Projekt „Freizeitanlagenbau“, das anfangs als Arbeitstrainingskurs und später als sozialökonomischer Betrieb geführt wurde. Im Folgejahr wurde der Freizeitanlagenbau um die Projekte „Naturraum“ und „Holzart“ in Richtung Möbelbau und Inneneinrichtung bzw. Grünlandpflege erweitert.

1999 wurde der Anlehrgang für TischlerInnen beendet, das Angebot des sozialökonomischen Betriebs jedoch mit dem Projekt „Servicedrehscheibe“ ergänzt. Einen wichtigen Schritt in der Entwicklung der Freiwaldwerkstätten bedeutete die

Gründung des Lehrlingsausbildungprojekts LEA mit Ausbildungen in den Bereichen, TischlerIn, SchlosserIn, LandschaftsgärtnerIn und Bürokauffrau bzw. Bürokaufmann.

Von einschneidender Bedeutung für die Werkstätten war ihre Übernahme durch das BFI OÖ im Jahr 2002, die auch wesentliche organisatorische Veränderungen mit sich brachte, denn der sozialökonomische Betrieb der FreiwaldWerkstätten wurde von der Lehrlingsausbildung LEA getrennt in das FAB Geschäftsfeld Reno OÖ eingegliedert. Die LEA-Ausbildungen blieben beim BFI.

Gemeinsam mit der HTL Neufelden wurde im Jahr 2006 im Rahmen von HTL-Diplomarbeiten eine Rundholzfräse konstruiert, angefertigt und 2007 in Betrieb genommen.

Mit Jahresanfang 2014 wurde schließlich der Freizeitanlagenbau eingestellt. Derzeit arbeiten sieben StaffmitarbeiterInnen unter der Leitung von Dipl.Ing. Christoph Eichinger in den Werkstätten. Gemeinsam betreuen und begleiten sie 23 TransimitarbeiterInnen.

Wichtige Impulse für die Region

Zahlreiche Menschen aus der Region Freistadt haben in den letzten dreißig Jahren in den FreiwaldWerkstätten die erforderliche Unterstützung gefunden, um wieder ins reguläre Erwerbsleben einsteigen zu können. Diese Funktion, den regionalen Arbeitsmarkt zu entlasten, liegt naturgemäß dem AMS Freistadt besonders am Herzen.

AMS-Leiter Alois Rudlstorfer kennt den sozialökonomischen Betrieb bereits seit rund zwanzig Jahren und ist mit seiner Arbeit sehr zufrieden.

„Die FreiwaldWerkstätten unterstützen uns bei der Erreichung unsere Geschäftsziele, geben den Menschen eine Chance, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen und fangen Personen auf bzw. aktivieren sie“, so Rudlstorfer.

Christian Jachs, der Bürgermeister von Freistadt hebt vor allem den sozialen Nutzen des Betriebs hervor.

„Arbeitslosigkeit, nicht dabei zu sein, ist in Wahrheit ein furchtbares Schicksal, man ist ausgegrenzt, man hat damit weniger vom Leben. Zu einem glücklichen Leben gehört Berufstätigkeit dazu. Die FreiwaldWerkstätten geben jedem die Chance und verhelfen ihren TransitmitarbeiterInnen auch zu einem erfüllteren Leben“, meint der Freistädter Bürgermeister, der zugleich betont, dass Investitionen in den sozialökonomischen Betrieb alleine aufgrund des gesellschaftlichen Nutzens gerechtfertigt seien. „Ich halte die FreiwaldWerkstätten für ein wertvolles Projekt in Freistadt, somit bin ich politisch ein Partner der sich immer für diese Einrichtung einsetzen wird.“

Nähere Informationen:

Dipl. Ing. Christoph Eichinger
FAB Freistadt / Trölsberg
Projektleitung
Tel.: 07942 / 74 969 – 1384
E-Mail: christoph.eichinger@fab.at

Mag. Hans Wenzl
BBRZ GRUPPE
Unternehmenskommunikation
Tel.: 0732 / 6922 – 5240
E-Mail: hans.wenzl@bbrz-gruppe.at